

# Die Schweiz im Banne der Fussball- Weltmeisterschaft = Le Championnat du monde de football

Autor(en): **Julot**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle  
Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der  
Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **27 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-777138>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Mit dem Sommerfahrplan wurde auf der Brünigstrecke der Schweizerischen Bundesbahnen die elektrische Zahnrad- und Adhäsionslokomotive HG 4/4 eingesetzt. Mit einer Stundenleistung von 2300 PS ist sie die leistungsfähigste bisher gebaute Zahnrad- und Schmalspurlokomotive. Hier steht sie im Bahnhof Luzern, begrüßt vom Dampf einer alten Kollegin.

Con l'orario estivo è entrata in funzione sulla linea del Brünig delle FFS la locomotiva elettrica ad adherenza e a cremagliera HG 4/4. Con i suoi 2300 HP orari, è questa la più potente locomotiva a cremagliera e a scartamento ridotto finora costruita. La nuova locomotiva nella stazione di Lucerna.

Avec l'horaire d'été a été introduite sur la ligne du Brünig des Chemins de fer fédéraux la locomotive à crémaillère et à adhérence HG 4/4. Avec une puissance horaire de 2300 CV c'est la locomotive à crémaillère pour voie étroite la plus puissante qui ait été construite jusqu'à ce jour. Sur notre photo, elle est représentée, en gare de Lucerne, saluée par la fumée d'une ancienne «collègue».

The Swiss Federal Railways have placed a new electric locomotive in service on the Brünig Pass route. With a one-hour rating of 2300 HP, it is the most powerful narrow-gauge cog railway locomotive yet built. Here it is in Lucerne Railway Station, greeted by a cloud of smoke from an "old colleague".

Al entrar en vigor el horario de verano de los Ferrocarriles federales suizos, se puso en servicio, por la línea del Brünig, una locomotora eléctrica HG 4/4 para ferrocarril de cremallera y de adherencia. Con sus 2300 PS, es la locomotora de mayor rendimiento construida hasta ahora para cremallera y vía estrecha. — La locomotora en la estación de Lucerna envuelta en el vapor de una vieja compañera suya.



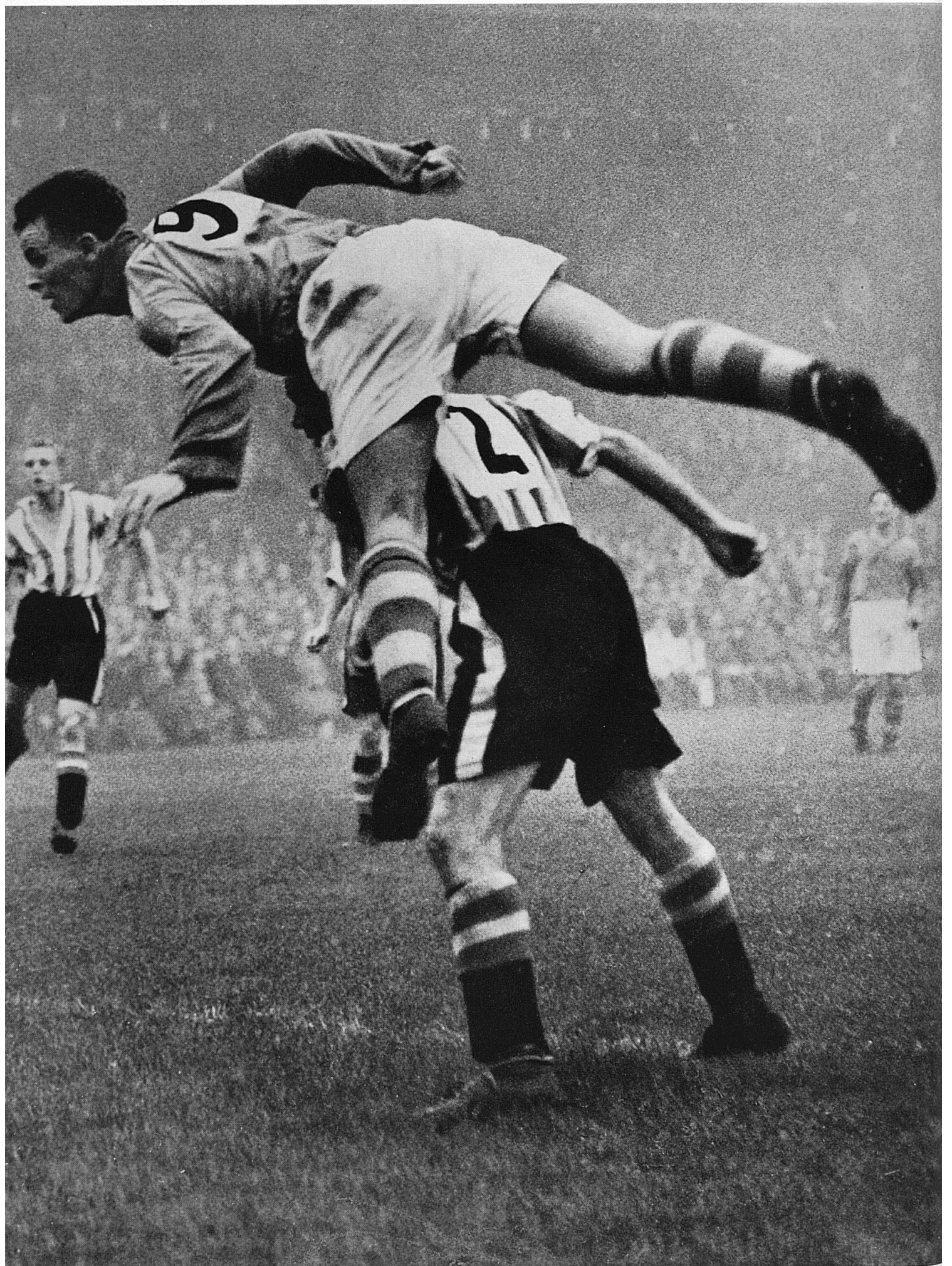
Auftakt zu den Fußball-Weltmeisterschaften war das Länderwettspiel Uruguay-Schweiz im neuen Olympiastadion, das in Lausanne großzügig errichtet worden ist. Photo ATP

Le premier acte des championnats du monde de football a été le match Uruguay-Suisse au magnifique Stade olympique récemment construit à Lausanne.

Come preludio al Campionato mondiale di calcio si è svolto nel nuovo Stadio olimpico di Losanna l'incontro internazionale Uruguay-Svizzera.

Opening of the World Soccer Championships with the Uruguay-Switzerland match in the newly built Olympia stadium in Lausanne.

Como introducción a los campeonatos del mundo de fútbol se ha jugado un partido Suiza-Uruguay en el nuevo y magnífico Estadio olimpico de Lausana.



## DIE SCHWEIZ IM BANNE DER FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT

In den nächsten Wochen werden Hunderttausende von Schweizern und aus allen Kontinenten hergereiste Gäste, ferner Millionen an Radio- und Fernsehapparaten in aller Welt einer Veranstaltung folgen, mit der sich an Volkstümlichkeit keine andere, auf welchem Gebiete es immer sei, messen kann: den Endrunden um die Fußball-Weltmeisterschaft.

Die Nichtsportler werden, wohin sie sich immer wenden, mit Namen und Begriffen in Berührung kommen, deren Klang ihnen wohl bekannt ist, deren Sinn sie aber kaum verstehen können, weil sie in gewissem Sinne «exterritorial» leben, nämlich außerhalb der Sphäre, in der dieser spannendste und farbigste Sportakt in Szene geht. Städtenamen – wie Bern, Lausanne, Genf, Basel, Zürich, Lugano – werden nicht mehr die Bedeutung haben, die ihnen im Geographieunterricht zukam, sondern, für den Kenner, identisch sein mit dem Schauplatz der Begegnung zweier Fußball-Nationalteams von Weltruf. So wird der Fußballenthusiast «Bern» sagen und Uruguay–Tschechoslowakei meinen, oder «Basel» für Ungarn–Deutschland, «Zürich» für Österreich–Schottland oder «Genf» für Brasilien–Mexiko.

Viele werden nicht begreifen, daß sich Hunderttausende durch den Genuß eines Fußballspieles in höchste Begeisterung versetzen lassen. Aber vielleicht werden sie, einmal mitgetragen von den hochgehenden Wogen, keine saure Miene mehr aufsetzen, sondern fröhlich mittun an diesem Fest ganz großen Stils, in dessen Mittelpunkt die Schweiz steht. Dann mag es geschehen, daß sie von ihrer falschen Vorstellung abrücken, wonach Fußballer und deren bewundernde Zuschauer ein «Volk für sich» seien. Sie werden, so hoffen wir, die Leute vom «Bau», eine blasse Ahnung empfangen von der Schönheit dieses männlichen Kampfsportes, wie sie sich zu offenbaren pflegt, wenn in der Kunst der Ballführung bewanderte jugendliche Athleten im konsequenten Mannschaftsspiel

den Gegner zu überlisten versuchen und zum Abschluß des verwirrenden Sturmangriffs die runde Lederkugel, wie aus dem Kanonenrohr geschossen, zwischen den drei Torstangen hindurch ins Hanfnetz fliegt!

Ist es unangebracht, hinzuzufügen, daß sich die Schweiz herzlich freut, den Hunderttausenden von Gästen aus Nord- und Lateinamerika, Australien, Asien, Afrika und Europa – eingeschlossen die große Insel, die vor einem Jahrhundert den heute populärsten Sport nach dem Kontinent «exportierte», Merry Old England – unvergeßliche Erlebnisse nicht nur sportlicher Natur zu vermitteln? Städtische Kulturzentren, idyllische Landflecken, verträumte Bergseen, pulsierende Bade- und Kurorte der Berglandschaft wie des Tieflandes werden in diesen Wochen unseren Gästen aus aller Welt ein objektiveres, der Wahrheit näheres und gleichwohl nicht weniger fesselndes Bild von dem kleinen Stücklein Erde offenbaren, das sich Schweiz nennt, als es Prospekte und Zeitungsartikel zu tun vermögen. Denn das Leben selbst, wie es sich unmittelbar äußert, ist immer viel attraktiver, als was über das Leben gesagt, geschrieben, gemalt und geknipst wird.

Ob schließlich Brasilien oder Ungarn, Uruguay oder England oder sonstwer als großer Sieger aus dem spektakulären Ringen hervorgeht, wird für uns, wenn wir nach dem prickelnden Sportfest wieder als nüchterne Schweizer zum Arbeitsplatz zurückkehren, nicht gar so bedeutend sein. Wichtiger ist, daß die Schweiz – die lebendige Schweiz, nicht die als Robinson-Insel oder gar als Museum glossierte – ihre Bewährungsprobe besteht. Daß sie sich so zeigt, wie sie ist, ohne falsches Pathos, ohne falsche Bescheidenheit, auch nicht als pharisäische Lehrmeisterin der anderen Nationen. Wir wollen in diesen Tagen nichts anderes als die verstehenden und aufgeschlossenen Freunde unserer Gäste sein, der weißen wie der gelben und schokoladebraunen . . .

*Julot*

Bei aller Mannschaftsdisziplin bleibt im Fußballspiel immer Raum für die persönliche körperliche und geistige Leistung. Photo ATP

Malgré toute la discipline d'équipe qu'il exige, le football fait cependant toujours une place à l'effort personnel, qu'il soit physique ou intellectuel.

Nonostante le esigenze del giuoco di squadra, il calcio permette sempre al singolo giocatore di sfoggiare le proprie facoltà fisiche e morali.

Beside team discipline in soccer matches there is always the opportunity for personal, physical and mental achievements.

Dentro de la disciplina de equipo, el fútbol deja siempre margen a cada jugador para mostrar su capacidad física y su ingenio.

## LE CHAMPIONNAT DU MONDE DE FOOTBALL

Tous les jours on en parle! Le Championnat du monde de football est le sujet de toutes les conversations, car, par son ampleur et son importance, il rejette quelque peu à l'arrière-plan les autres manifestations sportives organisées en Suisse au mois de juin. Pendant trois semaines, du 16 juin au 4 juillet, notre pays va subir l'invasion sympathique des sportifs des pays voisins et d'outre-mer. Des milliers d'hôtes sont attendus et s'enthousiasmeront aux exploits des meilleures équipes du moment.

Après les éliminatoires qui ont eu lieu du 1<sup>er</sup> mai 1953 au 1<sup>er</sup> avril 1954, seize équipes se sont finalement qualifiées pour venir en Suisse: France, Allemagne, Belgique, Angleterre, Ecosse, Autriche, Turquie, Hongrie, Tchécoslovaquie, Italie, Yougoslavie, Mexique, Brésil, Corée, Uruguay et Suisse, ces deux derniers pays étant qualifiés d'office (Uruguay, champion du monde et Suisse comme pays organisateur).

L'ordre des matches, pour les huitièmes de finale se présente comme suit:

*16 juin* (journée d'ouverture): France-Yougoslavie à Lausanne (la cérémonie officielle d'ouverture se déroulant à cette occasion au Stade olympique de Lausanne en présence de M. Rodolphe Rubattel, président de la Confédération); Brésil-Mexique à Genève; Autriche-Ecosse à Zurich et Uruguay-Tchécoslovaquie à Berne.

*17 juin*: Italie-Suisse à Lausanne; Hongrie-Corée à Zurich; Turquie-Allemagne à Berne et Angleterre-Belgique à Bâle.

*19 juin*: Brésil-Yougoslavie à Lausanne; France-Mexique à Genève; Autriche-Tchécoslovaquie à Zurich, Uruguay-Ecosse à Bâle.

*20 juin*: Angleterre-Suisse à Berne; Hongrie-Autriche à Bâle; Turquie-Corée à Genève, Italie-Belgique à Lugano. Les matches de quarts de finale se dérouleront le 26 juin à Bâle et à Lausanne, le 27 juin à Berne et à Genève. Les demi-finales auront pour théâtre les stades de Lausanne et de Bâle le 30 juin. La finale pour la 3<sup>e</sup> et la 4<sup>e</sup> place se jouera à Zurich le 3 juillet et la grande finale le 4 juillet à Berne, au stade du Wankdorf qui peut contenir 65 000 spectateurs.

La recherche aux billets d'entrée a pris de fortes proportions, le vif intérêt porté à cette manifestation du football mondial justifiant cet enthousiasme. Malgré les agrandissements et les transformations apportées aux principaux stades de notre pays, ces derniers seront peut-être trop petits. Voici quelques chiffres concernant la contenance des stades. Le Wankdorf à Berne: 38 000 places debout et 27 000 places assises; le Stade olympique de Lausanne: 40 000 places debout et 9 000 places assises; le stade de Saint-Jacques à Bâle: 34 000 places debout et 14 500 places assises; le Hardturm à Zurich: 26 000 places debout et 9 000 places assises; les Charmilles à Genève: 23 000 places debout et 10 000 places assises; le stade de Lugano: 30 000 places debout et 6 500 places assises, ce qui donne au total 267 000 places, dont 76 000 places assises.

Afin d'offrir à ses hôtes autre chose que la vision des stades, l'Office central suisse du tourisme leur propose toute une série de voyages dans les diverses régions touristiques de notre pays. A part les grandes villes, nos hôtes seront très certainement charmés par les pittoresques paysages, us et coutumes des Grisons, de l'Oberland bernois, de la région lémanique et du nord-ouest de la Suisse.

## CE QUE SERA LA «SEMAINE DE LA ROSE» 1954

Avec le retour du beau temps, on se reprend enfin à espérer en les chaudes journées et les longues et belles soirées de juin. Or juin, c'est précisément le mois où la nature se manifeste dans toute sa splendeur, c'est le mois des roses! A Genève, c'est celui de la *Semaine de la rose*. A vrai dire, celle-ci a commencé le dernier samedi de mai, soit le 29, par le grand Concours international d'élégance automobile, qui déroula ses péripéties élégantes dans les allées du Jardin anglais, et se termina par l'attribution à la plus racée, de la Rose d'Or 1954.

Quant à la «Semaine» elle-même, elle durera dix jours comme il se doit, du 11 au 20 juin. Les deux premières soirées seront consacrées à *Lycette Darsonval*, première

danseuse étoile de l'Opéra de Paris, et à sa compagnie, qui présentera une suite de danses, le «Divertissement» de Tchaïkovsky, «Combat» et «Sylvia» de Léo Delibes.

Les soirées des 13, 14 et 15 juin sont attribuées aux Ballets folkloriques russes «Beriovska», qui viennent de triompher à Londres, tandis que les 17, 18 et 19, ce sera le Théâtre National Populaire (TNP) avec Jean Vilar et Gérard Philippe, qui tiennent l'affiche du «Prince de Hombourg», le drame de Heinrich von Kleist qui est un des grands succès du Festival d'Avignon.

Enfin, la rose prétexte sera l'objet, le 18 juin, du Concours international de roses nouvelles, et tous les soirs la roseraie sera illuminée pour la plus grande joie de chacun.